

Der MGV Quartett-Verein „Sängerbund“ Laar-Heyen

Von Norbert Wilms

Obwohl die Vereinsfahne 1912 als Gründungsjahr nennt, wurde der MGV Quartett-Verein „Sängerbund“, so Chronist Hermann Böken in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins 1962, bereits im Jahr 1911 aus dem damaligen Theaterverein „Hoffnung“ Laar heraus als MGV „Hoffnung“ Laar gegründet. Mitglied konnte jeder werden, „der das 16. Lebensjahr vollendet und einen unbescholtenen Ruf hat; jedoch muß seine Stimme vorher vom Dirigenten geprüft und für gut befunden werden.“¹ Sitz des Vereins war Laar, wo auch der Präsident seinen Wohnsitz haben musste. Gründer des Vereins waren Heinrich und Hubert Brouwers, Theodor Bonsels, Theodor Cüsters, Heinrich, Matthias und Wilhelm Derix, Heinrich und Wilhelm Görtz, Matthias Hillekes, Gottfried Jans, Johann Krings, Wilhelm Terstappen und Peter Weerts.² Erster Dirigent war Heinrich Lenzen sen. aus Amern. Zunächst fanden die Proben abwechselnd in den Wohnungen der einzelnen Sänger statt. Da man sich nicht auf ein Vereinlokal einigen konnte, ruhte der Verein bis zum 26. März 1912. Dieser Tag gilt seither als Gründungsdatum.³

Schon kurze Zeit nach der Gründung übernahm Heinrich Lenzen jun., der Sohn des ersten Dirigenten, den Verein, dem er bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1960 fast 50 Jahre als Chorleiter vorstand. Der für 1914 geplante erste öffentliche Auftritt wurde durch den Ausbruch des 1. Weltkriegs verhindert, der auch unter den Sängern Opfer forderte: Wilhelm Terstappen und Heinrich Brouwers fielen am 16. September 1914 bzw. am 27. August 1915.



Fahne des Quartett-Vereins „Sängerbund“⁴

¹ Paragraph 1 der Vereinssatzung vom 28. April 1920.

² Die beim 50-jährigen Stiftungsfest noch lebenden Gründungsmitglieder erhielten im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Gesangsvereins im August 1962 vom damaligen Vorsitzenden Hermann Böken eine Ehrenurkunde. Vgl. *Erkelenzer Volkzeitung* vom 13.08.1962.

³ Auf Grund des Fehlens jeglicher Vereinsunterlagen konnte der Verfasser das von Ludwig Hügen in seiner Chronik *Zwischen Schwalm und Grenzwald. Geschichte der Altgemeinden Elmpt und Niederkrüchten*. Kieve 1993 (S. 302) angegebene Gründungsjahr 1920 nicht nachvollziehen. Auch im Kreisarchiv Viersen und in den Unterlagen der Gemeindeverwaltung Niederkrüchten über das Vereinswesen in Elmpt und Niederkrüchten fand sich kein Beleg dafür.

⁴ Auf der Vorderseite der Fahne breitet ein von Eichenblättern umrankter Schwan seine Flügel aus. Auf dem Rücken des Schwans ruht eine sterngekrönte Lyra. Der Schwan steht seit dem Mittelalter für lieblichen Gesang und reine Sitten, er ist das Wahrzeichen der Poeten, während die Lyra für göttliche Musik und Gesang steht. Die Eiche wiederum gilt als das nationale Symbol der Deutschen schlechthin. Dieses Sinnbild für den deutschen Gesang umrahmt in goldenen Buchstaben der Vereinsname mit dem vermeintlichen Gründungsjahr.


Nachdem das Vereinsleben während des Krieges geruht hatte, stieg nach der Wiederaufnahme 1919 durch den Eintritt zahlreicher junger Sänger die Mitgliederzahl auf 23 an. Schon im Dezember 1919 gab der Verein im Saal von Theodor Cüsters sein erstes öffentliches Konzert. In den Folgejahren fand alljährlich ein Konzert statt.

Höhepunkt des Vereinslebens in der Zeit zwischen den Weltkriegen war zweifellos das Gesangsfest anlässlich der Weihe der Vereinsfahne am 20. Juni 1920 in den Gartenanlagen der Gaststätte Theodor Cüsters, an dem 17 Vereine teilnahmen.⁵ Da der Quartett-Verein Laar-Heyen zunächst keine Fahne besaß, war in Laar eine Geldsammlung veranstaltet worden, die 2.350 Reichsmark erbrachte. Davon erwarb der Verein zum Preis von 1.950 Reichsmark die Fahne des Quartett-Vereins „Sängerbund“ Dahl, der sich dem MGV Dahl angeschlossen und seine Fahne zum Kauf angeboten hatte⁶. Auf der Vorderseite ersetzte man den Ortsnamen Dahl durch Laar. Entsprechend wurde auch in der Satzung der Vereinsname in Quartett-Verein „Sängerbund“ Laar-Heyen geändert. „Wie stolz die Mitglieder auf die neue Fahne waren, ist daraus zu ersehen, dass das Tragen der Fahne ausgesteigert wurde. Fähnrich und Fahnenjunker zahlten für die Ehre des Fahnentragens ein Betrag von 1.050,- Reichsmark in die Kasse.“⁷

Auch über die Zeit bis nach dem 2. Weltkrieg ist nur sehr wenig überliefert. Ausweislich der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des MGV „Liederkrantz“ Birth-Dam im Jahre 2008 wirkte der Quartett-Verein beim 25-jährigen Stiftungsfest des MGV „Liederkrantz“ im Juli 1933 mit. 1937 feierte der Verein das eigene 25-jährige Bestehen.

Im 2. Weltkrieg war die Vereinstätigkeit erneut zum Erliegen gekommen. Auch aus diesem Krieg kehrten nicht alle Sänger nach Hause zurück. Zudem gingen sämtliche Unterlagen und Theaterstücke sowie das gesamte Notenmaterial des Vereins verloren, als bei einem Bombenangriff auf Laar am 29. November 1944 das Haus von Schriftführer Paul Cüsters zerstört wurde.

Mit einer Versammlung, zu der alle Gesangsinteressierten aus Laar und Heyen eingeladen waren, erfolgte im Jahre 1947 ein Neubeginn. Zu denjenigen Mitgliedern, die den Verein nach dem Krieg neu belebten, gehörten Heinrich Derix, Martin Hillekes und Heinrich Goertz, Vorsitzender war Matthias Timmermanns.⁸ Das erste Vereinslokal wurde die Gaststätte Hillekes, dann Derix am Ortseingang von Laar. Später wechselte der Verein zur Gaststätte Cüsters, ebenfalls in Laar. Die wöchentliche Chorprobe fand jeweils dienstags statt. Die Gesangproben wurden jedoch nicht ausschließlich im Vereinslokal abgehalten. In den ersten sechs Wochen des Jahres probte man in der Gaststätte Cüsters in Heyen (Krüzer Buer), in den nächsten sechs Wochen bei Derix in Laar. Die restlichen Proben des Jahres fanden dann im Vereinslokal Cüsters in Laar statt. Bereits im November 1948 gab der Gesangverein im Saal der Gaststätte Cüsters ein Konzert. Weitere Konzerte folgten im Juli 1949 ebenfalls im Lokal Cüsters.⁹ Besonderen


Quartettverein „Sängerbund“ Laar-Heyen
 Vorsitzender: J. Cüsters • Chorleiter: Musikdirektor H. Lenzen

PROGRAMM - FOLGE
 FÜR DAS
KONZERT
 AM SONNTAG, DEN 5. NOVEMBER 1950 IM SAALE H. CÜSTERS
 Mitwirkende: Doppelquartett Waldniel

I. T E I L		
1. Quartettverein	a) Meine Freunde	Griesenbeck
	b) Beim Holderstrauch	Kirchner
2. Doppelquartett	a) Im Abendrot	Schubert
	b) Weiß mir ein Blümelein	Wildt
3. Quartettverein	a) Abendlied	Lenzen
	b) Wenn das Abendglöcklein ruft	Heyland
4. Doppelquartett	a) Elslein von Caub	Fillke
	b) Mutterliebe	Bahnes
5. Quartettverein	a) Daheim	Jacobs
	b) Heimat	Hansen
II. T E I L		
6. Quartettverein	a) Waldesrauschen	Ullrich
	b) Lieb ist ein Blümelein	Sippel
7. Doppelquartett	a) Die stille Wasserrose	Abt
	b) Blaue Trauben	Siege
8. Quartettverein	a) Singst du für mich dein Lied	Lenzen
	b) Weinland	Pracht
9. Doppelquartett	a) Sandmann	Heymer
	b) O laß mich träumen	Reinhard
10. Quartettverein	a) Eine gute Nacht	Assmann
	b) Meister und Gesell	Zelter

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

⁵ Zu diesem Fest gab der Quartett-Verein Laar-Heyen eine Gedenkmedaille heraus, auf der Rückseite ist der Anlass vermerkt: Fahnenweihe 20.6.1920 Quartett-Verein Sängerbund Laar. Den Vorstand des Vereins bildeten damals Heinrich Derix (Präsident), Wilhelm Bonten (stellvertretender Präsident), Matthias Timmermanns (Schriftführer) und Heinrich Platzer (Kassenführer).

⁶ Bezug nehmend darauf heißt es in Paragraph 26 der Vereinssatzung: „Es ist die Vereinsfahne von Mitgliedern und Bürgern aus Laar gespendet worden, weshalb auswärtige Mitglieder auf alle Rechte sowie Pflichten und Kosten hieran keinen Anteil haben resp. herangezogen werden können [...]“

⁷ Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Quartett-Vereins Laar-Heyen 1962, S. 14.

⁸ Kreisarchiv (KA) Viersen, Gemeindearchiv (GA) Niederkrüchten Nr. 300. Im April 1948 erstellte die Gemeindeverwaltung ein Verzeichnis der ortsansässigen Gesangsvereine und Kirchenchöre. Dort ist Matthias Timmermanns als Vorsitzender des Gesangvereins Laar-Heyen genannt. Hintergrund war die Erfassung sämtlicher Gesangsvereine des Kreises Erkelenz, um diese zu einem Bezirk Erkelenz innerhalb des Deutschen Sängerbundes zusammenzuschließen.

Mit Schreiben vom 13. Dezember 1947 hatte Amtsdirektor Leo Reugels dem Oberkreisdirektor in Erkelenz für die Erstellung eines Branchen-Adressbuchs mit Behördenanteil für den Handelskammerbezirk Aachen eine Auflistung der „tätigen Vereine“ übersandt. Dort sind als Gesangsvereine nur die Chöre aus Birth und Overhelfeld aufgeführt, der Quartett-Verein Laar-Heyen ist in dieser Liste noch nicht wieder als aktiver Verein genannt (KA Viersen, GA Niederkrüchten 78).

⁹ KA Viersen, GA Niederkrüchten Nr. 255.

Zuspruch fanden in der Folgezeit die Konzerte, die der Verein alljährlich im Herbst gab. Für einige dieser Konzerte wurde ein Konzertpartner verpflichtet, so 1950 das Doppelquartett Waldniel und 1951 der Bariton Heinrich Büsges aus Lüttelbracht. Die musikalische Leitung lag zunächst in den Händen von Musikdirektor Heinrich Lenzen aus Amern. Ihm folgten Bruno Jansen aus Mönchengladbach, Hermann-Josef Ströckens und Heinz Jakob Quast, beide aus Born. Vorsitzender in diesen Jahren war nach Heinrich Timmermanns zunächst Johann Cüsters, dann Peter Wilms und schließlich Heinz Peetz.

Anfang der 1950er Jahre nahm der Gesangverein die seit der Gründung gepflegte Tradition des Theaterspielens wieder auf und veranstaltete auch Theaterabende im Saal der Gaststätte Cüsters. Gespielt wurde vor Fastnacht oder in der Fastenzeit. Zur Aufführung gelangten zumeist heitere, aber gelegentlich auch ernste Stücke. In der Folgezeit konzentrierte sich der Verein dann wieder mehr auf den Gesang. Dementsprechend gab man eigene Konzerte, besuchte Freundschaftssingen benachbarter Vereine und wurde als Gastchor zu Konzertveranstaltungen anderer Chöre eingeladen – u. a. nach Reuver und Budel in den Niederlanden. Auch zu privaten Anlässen trat der Verein auf. Dabei handelte es sich zumeist um Ständchen bei Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern.



*Mitglieder des Gesangvereins bei einer Theateraufführung Anfang der 1950er Jahre
Von links: Heinz Görtz, Peter Wilms, Matthias Kohnen, Willi Berger.*

Im Dezember 1951 gestaltete der Gesangverein die Feierlichkeiten zur Einführung von Heinrich Moortz als neuem Oberpfarrer in Niederkrüchten durch eine – so die *Erkelenzer Volkszeitung* – „gehaltvolle musikalische Darbietung“ und einen gemeinsamen Liedvortrag („Nur ihm die Ehre“ von Panzer) mit dem Kirchenchor „Cäcilia“ und dem gleichnamigen Streichorchester Niederkrüchten mit. Selbstverständlich brachten die Sänger auch bei der Enthüllung des Gedenksteins für die Opfer der beiden Weltkriege an der Lucia-Kapelle im Rahmen des Schützenfestes 1954 einen Choral zum Vortrag. Im Wechsel mit den übrigen Chören der Gemeinde Niederkrüchten wirkte man alljährlich am Volkstrauertag die offizielle Gedenkfeier der Gemeinde für die Opfer der beiden Weltkriege auf dem Friedhof in Niederkrüchten durch Liedbeiträge mit. In dieser Blütezeit gehörten dem Gesangverein bis zu 50 aktive Sänger und eine Vielzahl passiver Mitglieder an.

Unter der Schirmherrschaft von August Brimges feierte der Quartett-Verein „Sängerbund“ Laar-Heyen am 11. und 12. August 1962 unter begeisterter Teilnahme der Bewohner von Laar und Heyen sein 50-jähriges Bestehen. „Fahnen und Girlanden grüßten die Besucher und der Verein gab erlesene Kostproben seines Könnens. Vorsitzender Hermann Böken begrüßte besonders Dechant Moortz, Bürgermeister van Horrick, den stellvertretenden Gemeindedirektor Müllers, den Vorsitzenden des Grenzlandsängerkreises Caspar Wilms aus Myhl und den Schirmherrn Fabrikant August Brimges aus Laar. ... Besonders geehrt wurde Matthias Timmermanns, der bereits 48 Jahre im Verein singt und zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.“¹⁰ Höhepunkte der Festveranstaltungen waren ein Freundschaftssingen und ein großer Festzug am Sonntag. Hierzu konnte der Gesangverein zahlreiche auswärtige Vereine begrüßen: den MGV „Frohsinn“ Amern, die

¹⁰ *Erkelenzer Volkszeitung* vom 13.08.1962.

Liedertafel Amern St. Georg, den Quartettverein Brempt, den MGV „Liederkrantz“ Birth-Dam, den MGV „Waldesgrün“ Brüggen-Genholt, den MGV „Concordia“ 1862 Dilkrath, den MGV „Eintracht“ Hilfarth, den Quartettverein „Heimatklänge“ Myhl, den MGV „Laetitia“ Lüttelbracht, den MGV „Blütenkrantz“ Overhetfeld, den MGV „Frohsinn“ Oberkrüchten und den RK Reuvers Mannenkoor (Holland).



Der Quartett-Verein „Sängerbund“ Laar-Heyen im Jubiläumsjahr 1962

Von links: Matthias Timmermanns, Josef Theloy, Hans Weyers, Eugen Wilms, Egon Otto, Hermann Böken, Willi Berger, Theo Gotzen, Hermann-Josef Ströckens (Dirigent), Johann Cüsters, Johannes Ohlig, Willi Stech, Franz Böken, Hermann Schmitz, Josef Rademachers, Hermann Feykes, Jakob Jansen, Heinrich Timmermanns, Heinz Rier, Theo Cüsters, Heinz Görtz, Josef Coenen, Willi Schmitz, Anton Classen.

Anlässlich der Primiz von Robert Michiels aus Laar im März 1964 brachte der Verein dem Neupriester an dessen Elternhaus am Vorabend der Primizmesse ein Ständchen dar und verschönerte auch die Feier der Dorfgemeinschaft am Tag der Primiz im Saal Cüsters durch einige Liedvorträge.

„Im Jahre 1965 traten die Vorstände der Gesangvereine Laar-Heyen, Brempt, Birth-Dam, Oberkrüchten und Overhetfeld zusammen, um über eine Neugestaltung des 'Tages des Liedes' zu beraten. Man wurde sich einig, ab sofort in jedem Jahr den Tag würdig durch ein Platzkonzert aller Vereine zu gestalten. Die erste Veranstaltung dieser Art wurde 1965 in Laar abgehalten. 1966 folgte Brempt, 1967 Birth-Dam, 1968 Oberkrüchten und schließlich im Jahre 1969 Overhetfeld.“¹¹

Als in den 60er Jahren die Begeisterung für den Chorgesang nachließ, führte der Gesangverein ab 1964 alljährlich zu Fastnacht im Saal Cüsters zwei Karnevalssitzungen durch, die im Ort großen Anklang fanden. In dieser Zeit baute der Verein den Saal Cüsters in Eigenregie um.

Seit etwa 1985 – der Verein hatte zu dieser Zeit nur noch 15 aktive Sänger – ruht die Vereinstätigkeit, d. h., es finden keine Proben, Auftritte und Konzertveranstaltungen mehr statt. Bis auf den heutigen Tag jedoch kommen die verbliebenen Mitglieder an runden Geburtstagen der Sänger zusammen, um dem Geburtstagskind ein Gesangsständchen darzubringen. Dabei werden stets folgende Lieder gesungen: „Das Elternhaus“, „Heimat“ und „Morgenrot“.

Im Jahr des 100-jährigen Bestehens gehören dem Gesangverein noch sechs Mitglieder an: Franz und Hermann Böken, Fritz Erkes, Heinz Görtz, Hans-Peter Henkes und Norbert Wilms.

¹¹ Labonde, Joe: *Oberkrüchten. Aus der Geschichte eines niederrheinischen Dorfes*. Kleve 2000. S. 152. Zitiert aus der Festschrift des MGV „Frohsinn“ Oberkrüchten zu dessen 50-jährigen Bestehen (1969).